








Lernort Schule

1. Sichtweisen

Woran erkenne ich, dass unsere Schule ein Lernort ist?







1.1. Schüler*innensicht

Wir Schülerinnen und Schüler

- begegnen den Unterrichtsinhalten in den unterschiedlichsten Unterrichtsformen.
 „Wir zeigen im Forum was wir gelernt haben und sehen, was die anderen Klassen gemacht haben.“
- bringen Ideen, Interessen, Erfahrungen und Wissen in den Unterricht ein.
 „Wir dürfen eigene Sachen und Ideen mitbringen.“
- erleben die Unterrichtsinhalte nicht nur theoretisch, sondern dürfen auch praktische Erfahrungen machen.
 „Zum Steckenpferdreiten lernen wir nicht nur etwas über den Frieden, sondern bauen unsere Steckenpferde und Hüte selber.“
- erleben Lernen als individuellen Prozess.
 „Wir bekommen unterschiedliche Aufgaben.“
- werden für unsere Lernerfolge gelobt und zu weiteren Lernprozessen motiviert.
 „Als Klassensprecheren oder Paten können wir für andere Verantwortung übernehmen.“
- lernen nicht nur am Standort der Grundschule Widukindland.
 „Wir besuchen viele Lernorte.“
- sind eine Lerngemeinschaft.
 „Unser Fotohaus zeigt alle Kinder und Lehrer.“





1.2. Lehrer*innensicht

Wir Lehrerinnen und Lehrer

-  setzen eine Vielfalt von Unterrichts- und Organisationsformen ein.
-  berücksichtigen in unserer Unterrichtsplanung und -durchführung die individuellen Lernvoraussetzungen unserer Schüler*innen.
-  legen Wert auf eine kollegiale Beratung und Unterstützung zum Erreichen der Unterrichtsziele (intern und extern).
-  initiieren Lernprozesse, in denen Schüler*innen mit Wissen konfrontiert werden und Motivation entwickeln, eigene Wege zum Ziel zu finden. Dabei achten wir darauf, dass die Kinder das Lernen als sinnvoll erleben. Üben, Vertiefen und Anwenden sind hier unverzichtbare Prinzipien.
-  bemühen uns, die Unterrichtsform des *Entdeckenden Lernens* weiter auszubauen.
-  orientieren uns in der Unterrichtsplanung an den schuleigenen, fachinternen Arbeitsplänen, die aus den aktuellen Kerncurricula erwachsen.




1.3. Elternsicht

Wir Eltern

-  erhalten Rückmeldung über die Lernaktivitäten unserer Kinder.
-  erhalten Unterstützung bei der Begleitung der Lernprozesse unserer Kinder.
-  erleben die Schule als offenen Lernort, in dem wir Unterricht und Unterrichtsprojekte aktiv unterstützen können.
-  nehmen die Freude unserer Kinder bei der Präsentation ihrer Lernerfolge wahr (z.B. im Forum).

1.4. Mitarbeiter*innensicht

Wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

-  unterstützen die Schüler*innen beim Ausbau ihrer sozialen Kompetenzen.
-  regen die Schüler an, Verantwortung für Schuleigentum, -gebäude und -gelände zu übernehmen.
-  übernehmen organisatorische Aufgaben bei der Bereitstellung der Lehr- und Lernmittel

- 🦋 (PM-Kräfte) bringen unsere Kompetenzen in unterschiedlicher Form in den Schulalltag ein.
- 🦋 helfen bei der Planung und Durchführung von schulinternen Aktivitäten mit.
- 🦋 stehen im Austausch mit dem Kollegium über Erfahrungen mit der Schülerschaft.

2. Beziehungen

2.1. Schüler*innen – Lehrer*innen – Beziehung

ist geprägt durch

- 🦋 persönliche Gespräche mit den Kindern über ihre Lebens- und Lernsituation.
- 🦋 die individuelle Förderung der Kinder in differenzierten Lernangeboten.
- 🦋 den respektvollen, sensiblen und lösungsorientierten Umgang mit Fehlern, Schwächen und Sorgen.
- 🦋 die Bereitschaft, konstruktive Kritik von beiden Seiten zuzulassen.
- 🦋 Rituale, die allen einen gemeinsamen Orientierungsrahmen in der Lernumgebung geben.
- 🦋 den Raum zur individuellen Entwicklung der eigenen Lernkultur.
- 🦋 das aktive Einbringen eigener Ideen der Schüler*innen und aktueller Themen in kindgerechter Form in den Unterricht.

2.2. Lehrkräfte/Mitarbeiter*innen – Lehrkräfte – Beziehung

ist geprägt durch

- 🦋 Erfahrungsaustausch und gegenseitige Unterstützung
- 🦋 gemeinsame Planungen von Unterrichtsinhalten.
- 🦋 pädagogische Konferenzen, die dazu verhelfen, die Schüler*innen in ihrem Lernverhalten optimal zu fördern und zu fordern
- 🦋 „offene“ Unterrichtstüren, die den Kolleg*innen ein „Hineinschnuppern“ ermöglichen.
- 🦋 den Austausch neuer Ideen, die in Konferenzen vorgestellt und in gemeinsamen Fortbildungen vertieft werden.
- 🦋 gegenseitige Hospitation, um einander zu unterstützen und voneinander zu lernen

2.3. Eltern – Lehrer*innen – Beziehung

ist geprägt durch

- 🦋 gegenseitige Offenheit und Gesprächsbereitschaft.
- 🦋 Miterleben von Unterrichtsgeschehen.
- 🦋 regelmäßig stattfindende Elternsprechtage, Elternabende und Informationsveranstaltungen.
- 🦋 das gemeinsame Bemühen, jedes Kind bestmöglich zu fördern und zu fordern.

2.4. Schüler*innen – Schüler*innen – Beziehung

ist geprägt durch

- 🦋 gegenseitige Hilfestellung (Helfer*innenprinzip).
- 🦋 Kennenlernen und Akzeptieren der unterschiedlichen Lerntypen und Lernwege.
- 🦋 Anerkennung der individuellen Stärken der Mitschüler*innen.
- 🦋 ein Mit- und Voneinander Lernen in verschiedenen Arbeits- und Sozialformen.
- 🦋 Toleranz gegenüber Fehlern und Schwächen.

3. Strukturen

In diesem Abschnitt werden erneut einige **Aktionen, Rituale und Bedingungen** erwähnt, die zeigen sollen, mit welchen Mitteln die Schule in ihren Strukturen und Organisationsformen als Lernort zu erkennen ist.

Verbindliche **Absprachen zum Arbeits- und Sozialverhalten** legen den Grundstein für das gemeinsame Lernen. Aus diesen Absprachen entwickeln die einzelnen Klassen ihre **Klassenregeln**, die den Schulalltag prägen. Unsere **Schulordnung** spielt dabei ebenfalls eine große Rolle. Übergeordnet wird sie als ein „Vertrag“ sowohl von den Schülerinnen und Schülern als auch von den Lehrkräften und Eltern unterschrieben und dadurch akzeptiert.

Die **individuelle Lernentwicklung** der Kinder wird mit standardisierten Methoden (z.B. Online-Diagnose) dokumentiert, in **pädagogischen Konferenzen** werden geeignete Förder- und Fördermaßnahmen besprochen, diskutiert und schriftlich festgehalten. Dabei ist eine Zusammenarbeit mit den Eltern und den Schülerinnen und Schülern einzubeziehen (z.B. durch Elternsprechtage, Selbsteinschätzungen, etc.).

Fachkonferenzen der einzelnen Fächer, die mindestens einmal pro Schuljahr tagen, erarbeiten die schuleigenen Arbeitspläne und legen die Grundsätze für die

Leistungsbewertung fest. Dabei handelt es sich stets um dynamische Prozesse. Absprachen angrenzender Grundschulen und weiterführender Schulen werden mit einbezogen und berücksichtigt.

Den Lehrerinnen und Lehrern der Grundschule Widukindland ist eine **Methodenvielfalt** bei der Unterrichtsgestaltung sehr wichtig. **Differenzierungsmaßnahmen** werden hier berücksichtigt und eingebunden. Die Arbeit in **Lernblöcken** ohne störende Schulklingel unterstützt dabei das Lernklima und die Gestaltungsmöglichkeiten. Ebenfalls erhält der Einsatz einer Förderschullehrkraft im Rahmen der sonderpädagogischen Grundversorgung immer mehr an Bedeutung. Das „**Lernen lernen**“ stellt für diese Arbeit eine wichtige Grundlage dar. Immer mehr halten neue Medien Einzug in das Lernen. So werden bspw. die schuleigenen iPads immer öfter für den Unterricht in der Klasse oder in Kleingruppen bzw. in Projekten mit einzelnen Schülerinnen und Schülern eingesetzt. Aktuell entwickeln wir unser Medienbildungskonzept, welches fortlaufend ergänzt wird. Generell legt das Kollegium großen Wert auf **kollegiale Beratungen und Austausch**. Zu Beginn jeder Dienstbesprechung beschäftigen wir uns zum Beispiel mit dem Einsatz verschiedener Apps.

Neben den bereits genannten Aktionen und Ritualen ermöglicht so die materielle Ausstattung der Grundschule Widukindland die Gestaltung des Lernortes. **Lern- und Arbeitsmaterialien** sind in jedem Klassenraum vorhanden und werden schuljahresweise von Klasse zu Klasse weitergegeben. Die räumliche Gestaltung (große Klassenräume, große Gruppenräume, etc.) lässt die **Arbeit in Kleingruppen zu**.

Fächerübergreifender Unterricht wird selbstverständlich umgesetzt und Anregungen dazu sind in unseren Schuleigenen Arbeitsplänen aller Fächer festgeschrieben.

4. Wünsche und Ausblicke

Neben den bereits genannten Strukturen ergeben sich in den Konferenzen, Dienstbesprechungen und Gesprächen stets auch Wünsche und Visionen, den Lernort Schule weiter auszubauen. Diese werden im Folgenden beschrieben.

Eine stabile Personaldecke, die regelmäßige **kollegiale Doppelbesetzungen** ermöglicht, wäre auch in Zukunft eine wünschenswerte Perspektive.

Die Inbetriebnahme eines **Förderraumes** (Lernbüro) ist mittlerweile erfolgt. Hier sollen zukünftig viele Fördermaterialien in einer übersichtlichen Struktur angeboten werden. Viele (alle) Förderangebote und Förderkurse finden dort statt. Eine angenehme Einrichtung und eine gute Ausstattung sollen noch realisiert werden, um eine positive Lernatmosphäre zu ermöglichen, in der sich unsere „Langsamler“ sicher fühlen dürfen.

Ein Ausbau der **Hausaufgabenbetreuung** für Kinder der Klassen 1 bis 4 wäre sinnvoll.

Ein **Fortbildungskonzept**, welches in den nächsten Jahren noch weiter ausgebaut werden soll, unterstützt die Lehrkräfte und Mitarbeiter*innen.